



Anlage: Beschreibung der Expertenworkshops

1. Einführung (Juliane Reiber, UnternehmensGrün, Projektleitung)

Der Einführungsworkshop beinhaltet ausführliche Informationen über Ausrichtung, Ziel und die Durchführung des Projekts. Die Arbeit von UnternehmensGrün, kooperierende Unternehmen (Mutterunternehmen) und Workshop-Inhalte werden vorgestellt. Im Rahmen der Ziel-Erörterung wird zudem auf das Verständnis von Nachhaltigkeit und ökologischem Wirtschaften eingegangen.

Der Einführungsworkshop bietet außerdem Raum für weitere Fragen, die das Projekt und die Abläufe betreffen.



2. Team-und Kompetenzentwicklung (Elmar Sing, GHRteam GmbH)



Dieser Workshop zielt darauf ab, den Junioren einen Informationszugewinn in effizienter Zusammenarbeit, besserer Gestaltung der Kommunikation sowie einer optimierten Selbstmotivation zu geben.

Neben der Betrachtung der Arbeitsorganisation der einzelnen Teams (Juniorenfirmen) bereiten die Junioren anhand spezieller Leitfragen eine Kurzpräsentation mit Metaplantechnik vor und berichten aus ihrem Juniorenfirmen-Arbeitsalltag und den dort auftretenden Problemen/Fragen. Die Kurzpräsentationen bieten die Möglichkeit, auf die persönlichen Kompetenzbereiche (insb. Konfliktfähigkeit, Umgang mit komplexen Problemen und Selbstmotivation) einzugehen. Hierzu werden zwei Tests durchgeführt und anschließend gezielte persönliche Tipps durch den Dozenten zur Handhabung von Problem- und Konfliktsituationen sowie zur Selbst- und Fremdmotivation gegeben.

3. Nachhaltige Bilanzierung (Michael Ziegler, *eidos consult)

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird diskutiert und unterschieden in:

- Bilanzierung (betriebswirtschaftlicher/ technischer Bereich)
- Life-Cycle-Assessment
- Input-Output-Analyse
- Stoffflussdiagramm



Daneben veranschaulichen Fallbeispiele von nachhaltiger Unternehmensführung die besprochenen Inhalte.

Wie Verbesserungen erfolgen können, wird mittels des Problemlösungs-Zyklus aufgezeigt. Die Junioren erfassen Stoffströme und deren Analyse in einem Betrieb. Hierfür wird das Restaurant „Der alte Fritz“ untersucht. In kleinen Gruppen arbeiten die Junioren an verschiedenen Fragen, u.a.

- Welche Materialien, Energie- und Wasser-Ströme werden im Produktionsprozess benötigt?
- Welche Kosten werden durch die Abprodukte verursacht?
- Welche möglichen Umweltwirkungen gehen von den Abprodukten aus?
- Mit Hilfe welcher Maßnahmen könnten die Abproduktströme reduziert werden?

Es werden In- und Output sowie die Prozessschritte analysiert und ein Stoffflussdiagramm für den „Alten Fritz“ erstellt. Die Junioren berechnen die Kosten der Abprodukte, quantifizieren, ordnen zu und erhalten so wichtige Informationen, die eine Prozessverbesserung ermöglichen. Eine Kostenkalkulation der einzelnen Schritte ermöglicht eine Optimierung des Produktionsprozesses, der Arbeitsleistung und der verwendeten Materialien.

4. Ressourceneffizienz (Michael Ziegler, *eidos consult)



Wie kann ein Unternehmen Ressourcen im betrieblichen Ablauf so einsetzen, dass diese ins gewünschte Endprodukt einfließen und Abwasser, Abfälle und Emissionen weitestgehend vermieden werden? Dieser Workshop baut auf dem Modul „Nachhaltige Bilanzierung“ auf und bezieht das Abproduktkonzept ein. Den Junioren ist bewusst, welche innerbetrieblichen Faktoren zu berücksichtigen sind, um Veränderungsmaßnahmen zu ermöglichen (mit Fokus auf verbesserte Umweltleistung). Als

Werkzeuge werden genutzt:

- Ermittlung von Abproduktkosten (analog zur Kosten-Leistungs-Rechnung)
- Mindmapping für die Ursachenanalyse
- Vereinfachte Investitionskostenrechnung

Anhand des Fallbeispiels „Alter Fritz“ werden die Abproduktkosten ermittelt und Arbeitsprozessen zugeordnet. Aus der Kostenanalyse werden Handlungsbereiche für Veränderungen identifiziert, für



diese eine Ursachenanalyse durchgeführt und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Anhand eines zweiten Fallbeispiels werden die Grundlagen der Investitionskostenrechnung vermittelt und die Bedeutung der Amortisationszeit als Entscheidungshilfe herausgearbeitet. Werkzeuge:

- Zielfestlegung unter Berücksichtigung der SMART-Regeln
- Erarbeiten eines Aktionsplans
- Umgang mit Hindernissen bei der Umsetzung

Die Junioren lernen spezifische, messbare und realistische Ziele festzulegen. Sie unterfüttern die definierten Zielsetzungen mit Maßnahmen und legen Verantwortlichkeiten im Unternehmen fest. In einem Abschlussmodul werden die Hindernisse bei der Umsetzung von Maßnahmen herausgearbeitet und mit Hilfe der Kollegialen Beratung eine Strategie zur Überwindung von Hindernissen unter Einbeziehung der Mitarbeiter/innen erarbeitet.

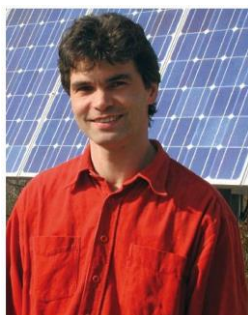
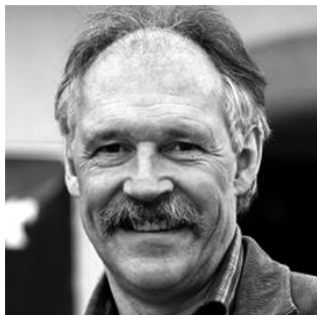
5. Green Economy, LOHAS und Nachhaltigkeitskodex – das 1x1 der Akteurslandschaft und Stakeholder im Bereich nachhaltiger Wirtschaftspolitik (Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin UnternehmensGrün)

Nachhaltige Wirtschaft und Green Economy sind heute in aller Munde. Unternehmer/innen, die die Verantwortung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verbinden, sehen sich heute einer Vielzahl an Verbänden, Labels und Orientierungshilfen im Themenfeld Nachhaltigkeit gegenüber.

Nach den LOHAS und dem ersten Hype um Nachhaltigkeit wird sozial-ökologische Unternehmensverantwortung immer mehr zum Selbstverständnis einer wachsenden Gruppe von Qualitätskäufern. Es geht nicht mehr um Ideologie und auch nicht um einen vermeintlich grünen Lifestyle, sondern um alltägliche Normalität. Wenn klassische Qualitätsdifferenzierungen immer schwieriger und echte Innovationen immer seltener werden, wächst die Bedeutung der dritten Markendimension „Nachhaltigkeit“. Aber auch zwischen den Nachhaltigkeitsaspekten ist ein zunehmender Wettbewerb zu beobachten.



6. Ökologisches Wirtschaften im eigenen Unternehmen (Gottfried Härle, Brauerei Clemens Härle KG und Gerold Weber, Gerold Weber Solartechnik GmbH)



Die Begriffe Ökologie und ökologisches Wirtschaften werden vertieft. Es folgen Beispiele negativer externer Effekte und eine Darstellung des klassischen Spannungsverhältnisses Gewinnmaximierung und Selbstbestimmung gegenüber ökologischen/ nachhaltigen Ansprüchen. Die „sechs Aspekte ökologischen Wirtschaftens im eigenen Unternehmen“ werden diskutiert:

1. Was macht das Unternehmen (was wird produziert)?
2. Wie betrifft das Unternehmen die Menschen innerhalb und außerhalb; wie fühlen sie sich?
3. Wo finden die Aktivitäten des Unternehmens statt?
4. Wie wirkt sich das Unternehmen auf die Umwelt aus?
5. Wie ist das Unternehmen organisiert und was sind die Prozesse?
6. Prägt das Unternehmen Regeln/ Gesetze bzw. wie wird es von Rahmenbedingungen geprägt?

Es folgt ein ‚Mini Audit‘. Hierfür wird in Teams eine Bestandsaufnahme der Mutterunternehmen (kooperierende Unternehmen) durchgeführt. Die Junioren überprüfen jeden der sechs Teilbereiche (vgl. die „Sechs Aspekte ökologischen Wirtschaftens im eigenen Unternehmen“) auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit und unterbreiten gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge.